

## ***Der Ihlower Politiker, der Autobahnzubringer (B210n) und der Idiot.***

Ein sinnfreies Gedicht. Autor unbekannt.

Wählst Du auch dieses Mal wie immer,  
wird der Wahnsinn nur noch schlimmer.  
Unionler, unabhängige und Genossen,  
haben sich für die Trasse entschlossen.  
Obwohl zuvor öffentlich „nein“ gesagt,  
haben sie zugestimmt - im Gemeinderat.  
Fairerweise muß man hier auch sagen,  
2 haben nicht zum Entschluss beigetragen.  
Die Ihlower Umfrage wurde vom Tisch gefegt,  
angeblich haben sich zuwenig Bürger bewegt.  
Ihlow braucht den Autobahnzubringer mit Nichten,  
doch Aurich will auf die Umgehung nicht verzichten.  
Nur als Autobahnzubringer deklariert,  
bekommt Aurich die Umgehung mitfinanziert.  
Ihlow muß darunter leiden,  
was die Auricher für Spielchen treiben.  
Was Dein Grundstück verliert an Wert,  
lässt die Politiker in Ihlow völlig unbeschwert.  
Sprichst Du einen darauf an,  
ob er das mal erklären kann,  
gibt er Dir nur zu verstehen,  
„global“ mußst Du das alles sehen.  
Die Urlauber kommen schneller an die Küste,  
sowas ich doch wissen müsste  
und Windmühlen sind schneller auf der A31,  
damit sprudeln die Steuern für Aurich fleißig.

Du sagst, „das spart doch nur Minuten  
wo sind die Argumente, die wirklich guten?“  
Und wenn Windmühlen nach Magdeburg fahrn,  
nehmen Sie doch sowieso die 28er Autobahn.  
Nach Emden nehmen sie demnächst den Zug,  
ist das denn noch nicht genug?  
Er meint, der Verkehr in Aurich würde minimiert  
und ähnliches in Riepe sicher auch passiert.  
Du sagst „Aurich hat viele Möglichkeiten,  
um den Verkehr umzuleiten.  
Riepe ist da ärmer dran,  
was jeder wohl erkennen kann.  
Das die Riepster hier 'ne Chance sehen,  
kann sicher auch jederman verstehen.  
Doch schaut man sich den Verlauf der Trasse an,  
ist fraglich ob die Rechnung aufgehen kann.  
Nach Emden wird man weiter durch Riepe fahren,  
einfach um Kilometer und Zeit zu sparen.“  
Du weist auch noch auf das Gutachten hin  
und fragst „was steht zu Riepe denn eigentlich drin?“  
Er (der Politiker) meint, dazu könnte er so nichts sagen,  
müßte nochmal bei der Partei in Aurich nachfragen.  
Daraufhin gibst Du ihm zu verstehen,  
das Gutachten würdest Du auch gern sehen.  
Du merkst, er wird ein wenig still,  
das Gespräch verläuft nicht so wie er es will.  
Jetzt ist bei ihm der Spaß vorbei,  
er bringt das Argument mit CO2.  
Dein Einwand, dass die Rechnung so nicht stimmt,  
wenn man die vielen zusätzlichen Kilometer nimmt,  
die zum Beispiel die Landwirte als Umweg fahren  
wenn sie Gülle auf ihre Äcker karren,  
„der“ macht ihn doch etwas verlegen,

aber recht will er Dir auch nicht geben.  
Wieder bezieht er sich auf Aussagen aus Aurich,  
wieder von Parteifreunden - ist das nicht traurig.  
Die Naturzerstörung macht Dich sehr betroffen,  
trotzdem läßt Du diese Frage offen,  
auch wenn Dir dieser Frevel nicht gefällt,  
Du willst nicht, daß er Dich für eine/n „Grüne/n“ hält.  
Lärm, Abgase und fernbleiben der Touristen,  
um nur ein paar Nachteile aufzulisten,  
oder auch die Lebensqualität - die wir verlieren,  
scheinen ihn nicht wirklich zu interessieren.  
Lieber fängt er an zu schätzen,  
über die Zahl von neuen Arbeitsplätzen,  
beziffern kann er die zwar nicht genau,  
aber Parteifreunde in Aurich seien ja schlau.  
Die wüssten ganz genau was die Wirtschaft braucht,  
damit dort der Schornstein ordentlich raucht.  
Ob ich von den Zahlen 'ne Kopie haben könnt,  
nein - das sei ihm selber nicht vergönnt.  
Langsam kommt einem dann der Verdacht,  
Ihlower Politik wird von Funktionären in Aurich gemacht.  
Du fängst an mit dem Kopf zu schütteln,  
versuchst ihn jetzt mal wach zu rütteln.  
Du sagst, „die Mehrheit der Ihlower ist doch dagegen,  
die geben dir am Wahltag doch nicht ihren Segen“.  
Er meint, das sieht er ganz gelassen,  
er setzt auf die Vergesslichkeit der Massen.  
Ihr Kreuzchen machen die seit Jahr und Tag  
wo er es gerne haben mag.  
Um noch etwas von dem Thema abzulenken,  
will er der Gemeinde Straßenlaternen schenken.  
Außerdem würde er immer wieder betonen,  
das Wehren gegen die Trasse würd sich nicht lohnen.

Die anstehende Wahl sei die falsche für einen Protest,  
auch so sich mancher Wähler verunsichern läßt.

Dann sagt er noch ganz ungeniert,  
daß er vor der Wahl noch inseriert,  
in der ON, OZ und im Heimatblatt,  
daß nur er die richtigen Argumente hat.  
Den Windmühlenbauer will er dort zitieren,  
dann könnt er die Wahl gar nicht verlieren.

Weiter magst Du nicht mehr fragen,  
zu vieles liegt da doch im Argen.  
Es wird jetzt endgültig Dir zu viel,  
Du machst nicht mit bei diesem Spiel.  
Gegen diesen Klüngel willst Du Dich wehren,  
der Partei und ihm den Rücken kehren.  
Die Zeit verstreicht, der Wahltag naht,  
der Wahlkampf ist in voller Fahrt.  
Die Zeitung hat einen Artikel drin,  
da steht - es wäre wirklich schlimm,  
wenn die Ihlower den Mühlenbauer vertreiben,  
dann würden auch keine Arbeitsplätze bleiben.

Sicher – wir alle wollen das er bleibt  
und weiter das Wachstum nach vorne treibt.  
Du bist verunsichert über diese Zeilen,  
willst eigentlich bei Deiner Meinung bleiben.  
Du bist am grübeln Tag und Nacht,  
mehrmals schweißgebadet aufgewacht,  
vielleicht ist es ja richtig was die schreiben  
die Arbeitsplätze sollen schon hier bleiben.  
Um sich vernünftig entscheiden zu können,  
müsste man die ganzen Fakten kennen.  
Beim Sammeln der Infos vergeht Dir die Lust  
weil Du Dich auch um andere Dinge kümmern mußt.

Wenn Du von der Arbeit kommst, ist es spät  
und der Rasen ist auch noch nicht gemäht.  
Diesen Aufwand willst Du Dir schenken,  
fängst an darüber nachzudenken.  
Du sagst Dir - was soll der ganze Mist,  
der Politiker ist doch der Spezialist,  
der hat die Arbeit ja schon getan,  
ich schließ mich seiner Meinung einfach an.  
Soviel versteh ich ja auch nicht von dem Ganzen,  
will irgendwie auch nicht aus der Reihe tanzen.  
Meine Stimme wird schon nicht entscheiden,  
daß die Ihlow in zwei Hälften schneiden.  
Man will ja auch nicht als dumm dastehen,  
und diesmal noch auf „Nummer sicher“ gehen.  
Du bist zerrissen – mit Dir im Streit,  
doch am Ende siegt die Bequemlichkeit.  
Du fühlst Dich zwar wie der letzte Dreck,  
schiebst aber die Verantwortung von Dir weg.  
Sollen andere sich doch mal bewegen  
und 'ne bessere Politik anstreben.  
Jetzt ist es Sonntag, der Wahltag ist da,  
Du gehst wählen, alles klar.  
Noch bevor die Stimmen amtlich ausgezählt,  
ein Sprecher in Radio Ostfriesland erzählt,  
der Mühlenbauer baut schon wieder groß,  
ärgerlich ist an der Sache bloß,  
und das war vorher wohl nicht bekannt,  
der Ort liegt nicht im Ostfriesen-Land.  
Die Begründung ist und das leuchtet ein,  
so ein Unternehmer muß in der Nähe der Kunden sein.  
Diese Regeln diktiert der Markt allein,  
die Macht der Politik ist da eher klein.  
Dein Gewissen macht Dir schon zu schaffen,

Du fühlst Dich mißbraucht zum Wähleraffen.  
Du fürchtest, es könnte Dich auf ewig plagen,  
denn Du hast zur Teilung Ihlows beigetragen.  
Dein Blutdruck steigt, Dein Kopf wird rot,  
nicht der Politiker - Du bist der Idiot.

Die Handlungen, Personen und Orte sind frei erfunden.  
Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Gegebenheiten, Gemeinden und  
Städten wären rein zufällig.  
Für diesen Fall entschuldigt sich der Autor und behauptet das  
Gegenteil. Er bittet den Innenminister, dies nicht zum Anlass für  
eine Onlineüberwachung (Bundestrojaner) zu nehmen.  
Zahlenangaben sind rein gefühlter Natur.

Anmerkung des Autors:

Keiner kann sofort alles verändern,  
aber jeder kann sofort *etwas* verändern.